

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 103.

Montags, den 13. April.

1835.

### Bekanntmachung.

Da die Reparaturen im Badehause des Jakobshospitals nun völlig beendigt sind, so können vom Sonntag den 12. April an die Bäder wieder benutzt werden. Badebillets, sind fortwährend sowohl auf dem Rathhause, als auch bei dem Hausvater Herrn Sachse im Spitale, in ganzen und halben Duzenden und einzeln zu den bekannten Preisen zu erhalten. Den angestellten Personen ist die zur Führung einer guten Controle unumgänglich nothwendige Vorschrift: „kein Bad vor Abgabe eines Billets verabsolgen zu lassen,“ von Neuem zur Pflicht gemacht worden, was zur Verhütung von Mißverständnissen hiermit nochmals öffentlich bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 11. April 1835.

Die Deputation zum Jakobshospitale.

#### Das hiesige Armenwesen betreffend.

Die Anrede, mittelst welcher Herr Bürgermeister, Ritter v. D. Deutrich, als Director der hiesigen Armenanstalt, in einer am 27. vorigen Monats auf hiesigem Kramerhause gehaltenen Versammlung derjenigen Personen, welche zur Mitwirkung bei der jetzt beginnenden Subscriptions-Sammlung für diese Anstalt von Seiten des Armendirectorium aufgefordert worden waren, dieses für das Fortbestehen der Armenanstalt so wichtige Geschäft einleitete, enthielt so viele treffliche und treffende, auf gediegener Erfahrung beruhende Andeutungen und Bemerkungen über das Armenwesen und die Bettelerei überhaupt, so wie über die Verhältnisse, die Bedürfnisse und den Werth unserer Armenanstalt insonderheit, daß mehrere Zuhörer den Wunsch ihrer Veröffentlichung nicht unterdrücken konnten. Dieselben haben sich daher erlaubt, dem Herrn Redner diesen Wunsch vorzutragen und der gütigen Gewährung des letzteren sich zu erfreuen gehabt. Hier folgt der wesentliche Inhalt jener Anrede:

#### Hochgeehrteste Herren!

Die Armenanstalt, deren Fortbestehen wir uns zu erfreuen haben, beruht auf dem gemeinsamen Zusammenwirken der Bürger und Einwohner dieser Stadt. Hat sich dieß seit dem Jahre 1803, selbst in verhängnißvollen Zeiten, stets bewährt, so dürfen wir hoffen, daß auch die jetzt an Sie zu richtende

Bitte, um Ihre Mitwirkung zu fernerer Sicherung dieser Anstalt auf die nächsten 3 Jahre, eine geneigte Aufnahme finden werde. Mit diesem Jahre gehen, wie Ihnen bekannt ist, die Zusicherungen jährlicher Beiträge für unsre Armenanstalt zu Ende, und wir bringen daher an Sie, hochgeehrte Herren, die Bitte, die Sammlung neuer Subscriptionen für die nächsten 3 Jahre zu übernehmen. Wohl ist uns bekannt, daß wir kein kleines Opfer Ihrer Zeit in Anspruch nehmen; eben so wissen wir aus eigener Erfahrung, daß dieß Geschäft nicht ohne Mühe vollbracht werden kann. Bald ist es die Klage über Unzulänglichkeit des Erwerbs und der eignen Mittel, die Ihnen entgegen kommen wird, bald die Behauptung, daß die Vertheilung der Gaben nicht richtig erfolge, bald die Hinweisung auf die für ausreichend erachteten Fonds der Armenanstalt, bald endlich die allgemeine Beschwerde, daß die Bettelerei nicht aufhöre. Es bedarf keiner Hindeutung auf die Art und Weise, wie diesen Einwendungen zu begegnen, da dieß lediglich Ihrem Ermessen überlassen bleibt. Nur auf einige Momente glaube ich in dieser Hinsicht aufmerksam machen zu dürfen. Um nämlich dem Publicum Gelegenheit zu geben, über die Vertheilung der Gaben unter die Armen zu urtheilen, haben wir mehrmals ein namentliches Verzeichniß derselben zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und wir bitten Sie, den so oft und so dringend geäußerten Wunsch zu verbreiten, daß man uns darüber Mittheilung machen möge,